

Die Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe in den Jahren 1954/56

Nachdem wir zuletzt 1953 eine Darstellung über den Wiederaufbau und die Tätigkeit unseres Museums gegeben haben, drängen die mancherlei schönen Erfolge und weiteren Fortschritte in der Entwicklung unseres Institutes zu einem neuen Bericht.

Bauliche Maßnahmen

Besonders erfreulich war für uns der stete Weitergang im Aufbau des Sammlungsgebäudes, womit die Grundlage für eine gedeihliche Wiederaufbau-Arbeit im Inneren des Museums gelegt wird. Wir sind dem Landtag, sowie dem Finanzministerium, der Landesvermögens- und Bauabteilung der Oberfinanzdirektion Karlsruhe und dem Staatlichen Hochbauamt zu außerordentlichem Dank für das stets wohlwollende Entgegenkommen und die verständnisvolle Förderung unserer volksbildenden und wissenschaftlichen Arbeit verbunden. Ebenso danken wir unserer vorgesetzten Dienstbehörde, dem Kultusministerium in Stuttgart, das keine Mühe gescheut hat, sich immer wieder für unsere Belange einzusetzen.

Die schöne repräsentative Vorderfront des Berckmüllerschen Gebäudes gegen den Friedrichsplatz ist wieder unter Dach! Am östlichen Flügel ist durch mühsame Steinmetzarbeiten die Außenfront in der alten Weise wieder hergestellt und alle Fenster sind verglast.

Im Erdgeschoß konnte mit der Fertigstellung eines neuen Ausstellungssaales eine neue geologische Ausstellung eröffnet werden. Im obersten Stockwerk wurden neue Magazinräume gewonnen, so daß eine Ausweichmöglichkeit für unser noch vorhandenes Ausstellungsgut besteht. Alle zukünftigen Arbeiten werden durch einen neu eingebauten Aufzug sehr erleichtert werden.

Auch im Mittelbau konnten endlich, nachdem zuvor eine neue Heizanlage eingebaut worden war, neue Geschäfts- und Arbeitsräume gewonnen werden, so daß z. B. die Geologie die immer wieder zurückgestellten Präparationsarbeiten nunmehr aufnehmen konnte.

Ein Vortragssaal, der uns die Wiederaufnahme der Lehr- und Vortragstätigkeit in Verbindung mit dem Naturwissenschaftlichen Verein im unmittelbaren Rahmen unseres Museums erlauben wird, steht kurz vor der Vollendung.
E. Oberdorfer

Zoologische Abteilung

Nach seiner Zuruhesetzung infolge Erreichung der Altersgrenze im September 1953 blieb Herr Konservator J. HAUER noch bis zum März 1955 im Dienst. Ihm ist ein sehr wesentlicher Anteil beim Wiederaufbau der Abteilung nach dem Kriege und besonders der neuen zoologischen Schausammlungen zu verdanken. Der herzliche Dank bei seiner Verabschiedung galt nicht nur dem tüchtigen und überaus fleißigen Museumsbeamten sondern auch dem immer gütigen und hilfsbereiten Kollegen und Mitarbeiter, dem wir noch lange die Erhaltung seiner Gesundheit und geistigen Frische wünschen zur Fortführung der Forschungen auf seinem Spezialgebiet, der Rotatorienkunde.

Am 1. 4. 1955 übernahm Herr Dr. H. G. AMSEL die Leitung der entomologischen Abteilung. Er unternahm vom März bis August 1956 eine entomologische Sammelexpedition nach Afghanistan, über die gesondert berichtet werden wird.

Der Oberlaborant der zoologischen Abteilung, Herr R. BECKER, der 47 Jahre an unserem Museum tätig war, trat am 1. 2. 1955 in den Ruhestand, der ihm aber leider nicht lange gegönnt war. Er starb im Februar 1956. Ihm ist die Rettung vieler Sammlungsteile beim großen Brand unseres Sammlungsgebäudes im September 1942 und in den ersten Nachkriegswirren zu verdanken, und viele Sammlungsstücke insbesondere der entomologischen Abteilung werden die Erinnerung an diesen vielseitigen und mit seinem köstlichen Humor so beliebten Mitarbeiter wachhalten. Seine Nachfolge übernahm Herr W. BANDEL. Seit September 1955 hilft in sehr dankenswerter Weise Herr Regierungsrat z. Wv. Dr. S. WILKE in der entomologischen Abteilung bei der Neuordnung der Käfersammlungen.

Räumlich konnten die zoologischen Schausammlungen in der Berichtszeit noch nicht weiter ausgedehnt werden. Als baulicher Fortschritt wird aber der Einbau einer Zentralheizung dankbar berichtet. Damit wird es nun hoffentlich möglich, die Schausammlungen auch über den Winter geöffnet zu halten und vor allen Dingen die Gefahr des Verderbs der Präparate durch die hohe Luftfeuchtigkeit zu bannen.

Im zweiten Obergeschoß unseres Hauptbaues sind Magazinräume gebaut worden, für die aber noch das geeignete Mobiliar fehlt. Sobald dieses vorhanden ist, kann im nächsten Bauabschnitt das ganze erste Obergeschoß, das für die künftige Aufstellung der zoologischen Schausammlungen vorgesehen ist, baulich hergerichtet werden.

Für die photographischen Arbeiten stehen ein Aufnahmezimmer und eine Dunkelkammer bereit. Allerdings fehlen auch hier noch Mobiliar und Einrichtungen.

Die Schausammlungen erfuhren durch die Neuaufstellung einer Reihe von neuen biologischen Gruppen in dem Saal „Tierwelt der heimischen Gewässer“ eine wesentliche Bereicherung. Unser Dermoplastiker, Herr Inspektor K. SILBER, konnte 1954 und 1955 neben einer Reihe von Einzeltieren etwa 25 Gruppen von Vögeln und Säugern sammeln und aufstellen. Wegen Platzmangel in den Ausstellungsräumen mußte ein Teil davon noch magaziniert werden. Wir sind damit unserem Ziel, eine möglichst vollständige Sammlung der einheimischen Wirbeltiere in biologischen Gruppen aufzustellen, wieder ein gutes Stück näher gekommen. Diese so lebensnahe und museumsmäßige Darstellung von Tieren gibt unserem Museum seinen eigenen Stil und findet bei unseren Besuchern begeisterte Anerkennung, so daß wir bestrebt sind, diese Sammlung noch weiter zu vervollständigen.

Bei der Aufsammlung wurde Herr Silber tatkräftig unterstützt von den Herren Revierförster HESS, Eggenstein und Architekt H. J. KUHN, Karlsruhe-Durlach, denen auch auf diesem Wege herzlich gedankt sei. Ebenso herzlich danken wollen wir der Gärten- und Tierparkverwaltung der Stadt Karlsruhe und der Direktion der „Wilhelma“ in Stuttgart für uns überlassenes Tiermaterial. Größere Sammlungen von Jagdtrophäen einheimischer Tiere erhielten wir geschenkt von der Brauerei SINNER in Karlsruhe-Grünwinkel und von Familie FIKENTSCHER in Grötzingen. Es ist nicht möglich alle Spender von kleineren Objekten und einzelnen Tieren aufzuzählen. Erwähnt sei aber noch die Schenkung von zwei exotischen Echsen von Herrn Jakob HACKER, „Zoo-Hacker“, in Pforzheim. Die entomologische Abteilung erfuhr neben kleineren Schenkungen eine beachtliche Bereicherung durch eine allgemeine Insektensammlung von Herrn Professor Dr. C. F. ROEWER in Bremen-Horn.

Leider ist die Sammlung badischer Hymenopteren und Ameisen unseres früheren Konservators, Dr. H. LEININGER, an ein anderes Museum verkauft worden. Wir erhielten aber von Frau G. LEININGER eine Anzahl Kästen mit noch unbestimmtem Hymenopterenmaterial, eine Reihe von Büchern und Sonder-

drucken sowie Präparate und Utensilien aus dem Nachlaß ihres Gatten, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Wenn unser Hauptbestreben zunächst noch der Vervollständigung und Bearbeitung der Sammlungen einheimischer Tiere gilt, so denken wir doch daran, künftig in den Schausammlungen wieder eine Übersicht über die Fauna anderer Erdteile zu geben. So haben wir z. Z. gute Verbindungen zu einem Sammler und Jäger in Südamerika und hoffen auf gute Erwerbungen daraus.

Wie in den vergangenen Jahren, so war auch in der Berichtszeit die Zoologische Abteilung fast täglich mit der Erledigung zoologischer Anfragen oder dem Bestimmen von Tieren sei es für Privatpersonen oder andere Dienststellen oder auch die Presse beschäftigt. Ebenso wurde die Institutsbibliothek wieder von zahlreichen Spezialisten in Anspruch genommen. M. Ritzi

Das Vivarium

Das Vivarium erfreute sich auch im letzten Jahr eines stets zunehmenden Besuches. Die Schulen machten regen Gebrauch von der Möglichkeit, die Lurche und Kriechtiere unserer Heimat jederzeit hier kennen zu lernen. Durch Stiftungen und Kauf von Tieren von zwei Karlsruher Terrarianern konnte der Bestand des Vivariums auf 136 Tierarten erhöht werden. Erwähnt sei besonders die in Fachkreisen berühmte Blaue Eidechse vom einmaligen Fundort Capri. Die Seetier-Abteilung erhielt eine besondere Anziehungskraft durch die Teilnahme des Leiters des Vivariums an der Mittelmeer-Tierfangexpedition der „Wilhelma“-Stuttgart. Die mitgebrachten Fische, Aktinien usw. erregen heute noch das besondere Interesse aller Besucher.

Die vor Jahren schon ausgesprochene Hoffnung, daß das Vivarium einen lichteren und luftigeren Raum bekomme, wird sich bis zum Frühjahr 1957 erfüllen. Dann hat es endlich seine endgültige Unterkunft, nach viermaligem Umzug, gefunden. G. Fessenmaier

Die Geologisch-Mineralogische Abteilung

konnte in der Berichtszeit durch die Fertigstellung eines neuen Ausstellungs-saales ihre Schausammlung erweitern. Die geretteten Bestände „Ohninger Versteinerungen“ konnten im Anschluß an die zoologische Ausstellung „Tierwelt der heimischen Gewässer“ neu aufgestellt werden. Das reichhaltige fossile Material an Pflanzenresten, Insekten, Fischen, Amphibien, Reptilien und Säugertieren wurde durch Fotos, Zeichnungen und z. T. durch rezentes Vergleichsmaterial erläutert. So entstand ein eindrucksvolles Gesamtbild dieser berühmten obermiozänen Fossilfundstätte. Im Frühjahr 1956 wurde ein neuer Saal „Allgemeine Geologie“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Belegstücke hierzu sind durch Zeichnungen, Tabellen und kurzgefaßte Texte erläutert und geben dem Beschauer Einblick in das Wechselspiel der innen- und außenbürtigen Kräfte, welche das Bild der Erdoberfläche in steter Veränderung halten. Durch die Fertigstellung des neuen Saales war es auch endlich möglich die über 400 Schubladen umfassenden Magazinbestände der „Allgemeinen Geologie“ wieder gesichert in den Pultvitrinen unterzubringen. In allernächster Zeit besteht ferner die Möglichkeit die noch in feuchten Kellerräumen lagernden Bestände der mineralogischen Sammlung in trockene Magazinräume zu verlagern. Die Grabungen im Hauptmuschelkalk von Bruchsal zur Bergung mehrerer Platten des Ceratitenpflasters (*Ceratites evolutus* var. *tenuis*) wurden auch 1954 mit Erfolg durchgeführt und zum Abschluß gebracht. Mit Schaustücken davon sind wir mit den Museen in Darmstadt, Göttingen und Zürich in Tausch getreten. Zusammen mit dem Geologischen Institut der Universität Freiburg und der geologisch-mineralogischen Abteilung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt beteilig-

ten wir uns 1954 und 1955 an den Ausgrabungen auf jungtertiärer Säugetiere am Höwenegg/Hegau. Wertvolles unterpliozänes Säugetiermaterial dieser einzigartigen Fundstätte gelangt so in den Besitz unserer Sammlungen. Die Grabungen werden auch in diesem Jahr weitergeführt. Die Mittel zu den Ausgrabungen wurden uns in dankenswerter Weise vom Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e. V. und der Badischen Kulturgemeinschaft Karlsruhe e. V. zur Verfügung gestellt.

Im Frühjahr 1956 hat die Abteilung ihre neuen Arbeitsräume im Erdgeschoß bezogen. Dadurch war es uns möglich mit den umfangreichen Präparationsarbeiten an dem geborgenen Fossilmaterial zu beginnen.

Durch paläontologische Funde vor allem in den Kiesgruben der Umgebung erhält unsere Sammlung laufend Zuwachs. Bemerkenswert ist der Zugang eines 2,40 m langen Mammut-Stoßzahns mit zwei, zum selben Individuum gehörigen, oberen Backenzähnen aus dem Kieswerk EPPLE in Forchheim.

In der Berichtszeit konnten wir ferner eine kleinere paläontologische Sammlung des verstorbenen Hauptlehrers SCHONLE in Bankholzen sowie wertvolles paläontologisches Schrifttum, darunter 25 Blätter der kaum zu beschaffenden geologischen Spezialkarte von Baden 1 : 25 000 mit Erläuterungen erwerben.

Der Schriftentausch mit anderen in- und ausländischen wissenschaftlichen Instituten zur Bereicherung unserer Abteilungsbücherei konnte erweitert werden.

Sammlungsbestände und Bücherei werden laufend von Interessenten benutzt.
E. Jörg

Botanische Abteilung Arbeitsstelle für Vegetationskartierung

Die Ordnungs- und Sichtungsarbeiten im Herbar wurden in ehrenamtlicher Mitarbeit vor allem von Herrn Professor Dr. J. HRUBY — wofür wir ihm an dieser Stelle herzlich Dank sagen — fortgeführt und aus dem Kneucker'schen Exsikkatenmaterial weitere Lieferungen von Cyperaceen und Gramineen zusammengestellt. Auf dem Tauschwege erhielten wir dafür wertvolle Herbar-Zugänge aus Bulgarien und dem vorderen Orient. Durch eigene Sammeltätigkeit in der Heimat wie auch im Ausland (Schweiz, Österreich, Italien, Frankreich) bereicherten unsere Sammlungen alle Botaniker des Institutes (HRUBY, OBERDORFER, LANG). Schenkungen erhielten wir außerdem von befreundeten Floristen aus Baden, wie auch aus dem Elsaß, wobei wir vor allem auch Herrn GEISSERT (Sessenheim) für seine Hilfsbereitschaft und seine freundliche Mitarbeit zu danken haben. Zur Unterstützung der floristischen und vegetationskundlichen Arbeit wurde mit der Anlage einer Fundort-Kartei begonnen.

Der Schwerpunkt der botanischen Arbeit lag wie in den vergangenen Jahren bei der Vegetationskartierung. Einmal wurde das eigene Programm, das eine systematische Kartierung im Maßstab 1 : 25 000 zunächst in Musterkarten der verschiedenen Vegetationslandschaften Badens vorsieht, weitergeführt. Die Vegetationskarte Freiburg i. Brsg. kam zum Abschluß und befindet sich im Druck. Sie soll 1957 als Beilage der Berichte der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg erscheinen. Inzwischen ist das Meßtischblatt Lenzkirch in Angriff genommen, das nicht nur einen interessanten Querschnitt durch Ostschwarzwald und Kalkbarr zu geben verspricht, sondern auch zugleich eine wichtige Unterlage für das umkämpfte Naturschutzgebiet Wutachschlucht darstellen wird. Es hält mit der jetzt aufgenommenen Vegetation die gegenwärtige Standortssituation fest und wird alle künftigen natürlichen oder künstlichen Veränderungen in ihrer biologischen Auswirkung aufs feinste zu beurteilen erlauben.

Zum anderen konnte mehrfach dem von forstlicher Seite an uns herangetragenem Wunsch nach Standortskartierungen als Unterlage für die Forsteinrichtung entsprochen werden. Im Forstamt Langensteinbach wurde ebenso wie im Stadtwald Heidelberg eine Kartierung 1 : 8000 vorgenommen, in Heidelberg

unter Mitwirkung des von der Forstdirektion Nordbaden uns freundlicherweise für diese Arbeit zur Verfügung gestellten Herrn Forstassessor R. KRANICH.

Beratend wirkten wir auch bei einer pflanzensoziologischen Kartierung mit, die in der benachbarten Pfalz Herr Forstassessor N. HAILER im Rahmen der pfälzischen Forsttaxierung durchführt (1955 Bienwald, 1956 Zweibrücken und Otterberg). Von all diesen Karten, die z. T. bei uns angefertigt und mit ausführlichen Legenden versehen wurden, sind Exemplare bei der Arbeitsstelle hinterlegt.

Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte Herr Dr. LANG Anfang Juli 1956 eine Reise in die Auvergne unternehmen zur vergleichenden pflanzensoziologischen Arbeiten und zur Erhebung von Moorprofilen in Fortführung seiner vegetations- und klimageschichtlichen Untersuchungen. Herr Dr. E. OBERDORFER nahm 1956 an Tagungen der Arbeitsgemeinschaft für forstliche Vegetationskunde in Wiesbaden und der Bundesanstalt für Vegetationskartierung in Stolzenau, die sich alle mit Fragen der Angewandten Vegetationskunde befaßten, teil. Im Frühjahr 1955 führte er die Internationale Vereinigung für Pflanzensoziologie durch charakteristische Grünlandgebiete Südbadens, sowie die Deutsche Botanische Gesellschaft durch die Wutachschlucht und das Donaualt.

Auch sonst waren alle Herren der Botanischen Abteilung mit Führung kleiner Exkursionen, mit Vorträgen oder wissenschaftlicher publizistischer Tätigkeit befaßt.
E. Oberdorfer

Personalstand

- Kom. Direktor: Dr. E. Oberdorfer, Konservator, Leiter der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe, Lehrbeauftragter der Universität Freiburg i. Brsg.
- Zool. Abt.: M. Ritzi, Konservator, Geschäftsführer der Kreisstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe-Land, sowie des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe.
Dr. H. G. Amsel, wiss. Angestellter, Entomologe
ehrenamtliche Mitarbeiter:
J. Hauer, Konservator i. R.
Dr. S. Wilke, Regierungsrat i. W.
W. Stritt, Oberstudienrat
A. Gremminger, RB. Oberinspektor i. R.
H. Nowotny
- Vivarium: G. Fessenmaier, Oberinspektor
Vivariumsverwalter
ehrenamtlicher Mitarbeiter:
E. Maurer, Kriegsrentner
- Geol. Abt.: Dr. E. Jörg, apl. Konservator
G. Mayer, Angestellter
- Botan. Abt.: Dr. G. Lang, wiss. Angestellter
ehrenamtliche Mitarbeiter:
P. Strieker, Rektor i. R.
Dr. J. Hruby, Prof. i. R.
- Präparation: K. Silber, Techn. Inspektor, Dermoplastiker
W. Bandel, Angestellter, Laborant

Außerdem: als Hausmeister: G. Lamprecht, Betriebsassistent
als Schreiner: A. Wöfl, Angestellter
als Zeichner: H. Heckel, Angestellter
als Heizer und Schlosser: L. Fries, Angestellter

Die Schreib- und Bürogeschäfte werden in dankenswerter Weise von Fräulein M. Weingärtner, Angestellte der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe, wahrgenommen.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen seit 1953

- AMSEL, H. G.: Kleinschmetterlinge vom mittleren Jordantal, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschlands 1956 XV.
— Microlepidoptera Venezolana I Bol. Ent. Venez. X. 1954.
— Über mediterrane Microlepidopteren und einige transcasische Arten, Bull. Inst. roy. Sciences nat. Belg., XXXI, 1955.
- FIETZ, A.: Römische Getreidereste aus dem nördlichen Baden, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl., XIII, 1954.
- GREMMINGER, A.: Die Schmetterlingseule Thalpochara Ld. (*Porplyrina* Hb.) parva Hb. in Baden, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland XV, 1956.
- HAUER, J.: Ein neuer *Brachionus* (Rotatoria) aus Venezuela, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland XV, 1956.
— Rotatorien aus Venezuela und Kolumbien, Ergebnisse der deutschen limnologischen Venezuela-Expedition, Deutscher Verl. d. Wiss. Band 1, Berlin 1952.
- HRUBY, J.: Zum Vorkommen der Zwergglockenblume *Campanula cochlearifolia* Lam. in Südwestdeutschland, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland, XIII, 1954.
— Die Frühjahrsvegetation am Gardasee, Der Schlern, 28, 1954.
- JORG, E., REST, H. u. TOBIEN, H.: Die Ausgrabungen an der jungtertiären Fossilfundstätte Höwenegg/Hegau 1950—54, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland XIV, 1955.
— Die Schichtenfolge der Fossilfundstelle Höwenegg/Hegau (Pontische Mergel und Tuffite der Oberen Süßwassermolasse), Jahresber. i. Mitt. Oberrh. Geol. Ver. N. F. 35, 1953.
— Geologische und biostratonomische Beobachtungen an der unterpliozänen Fossilfundstätte Höwenegg/Hegau, Schrift. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. Baar u. angr. Landest. 24, 1956.
- LANG, G.: Neue Untersuchungen über die spät- und nacheiszeitliche Vegetationsgeschichte des Schwarzwaldes. I. Der Hotzenwald im Südschwarzwald, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland XIII, 1954.
— Neuere Untersuchungen über die spät und nacheiszeitliche Vegetationsgeschichte des Schwarzwaldes. II. Das absolute Alter der Tannenzeit im Südschwarzwald, ebenda XIV, 1955.
— Über spätquartäre Funde von *Isoetes* und *Najas flexilis* im Schwarzwald, Ber. Dtsch. Bot. Ges. 68, 1955.
- MAYER, G.: Ein bemerkenswerter Flugsandaufschluß bei Bruchsal, Ber. naturk. Forsch. i. SW-Deutschland XIII, 1954.

- MAYER, G.: Ein neues Rhizocorallium aus dem Mittleren Hauptmuschelkalk von Bruchsal, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland, 1954.
- Eine mäandrierende Kriechspur aus dem Mittleren Hauptmuschelkalk von Bruchsal, ebenda 1955.
- Eine interessante Schichtfläche aus dem Mittleren Hauptmuschelkalk von Bruchsal, ebenda 1955.
- Eine Schichtfläche mit Biocerosen, Strömungsmarken und Lebensspuren aus dem Mittleren Hauptmuschelkalk von Bruchsal, ebenda, 1956.
- Über ein Rhizocorallium-Vorkommen im Jura der Langenbrückener Senke, Jahresber. Mitt. Oberrh. Geol. Ver. N. F. 35, Stuttgart 1954.
- Neue Beobachtungen an Lebensspuren aus dem Unteren Hauptmuschelkalk (Trochitenkalk) von Wiesloch, Neues Jb. Geol. Paläontol. Abh. 99, 1954.
- Fraßspuren oder Kotpillenabdrücke? Ebenda 1954.
- Bergbauversuche bei Bruchsal 1439—1876, Z. Gesch. Oberrh. 102 N. F. 63, 1954.
- Angebohrte Gerölle aus der Unteren Lettenkohle von Enzberg, Jb. Ver. Vaterl. Naturk. Württ. 110, 1955.
- Das die Gemarkung Bruchsal betreffende geologische, mineralogische und paläontologische Schrifttum, Bruchsaler Heimatgeschichte Herausg. von F. Herzer, Bruchsal, 1955.
- Kotpillen als Füllmasse in Hoernesien und weitere Kotpillenvorkommen im Kraichgauer Hauptmuschelkalk, Neues Jb. Geol. Paläont. Mh. 1955.
- Bruchsaler Ceratiten, Der Aufschluß, 7, 1956.
- Lebensspuren aus den unteroligozänen Mergeln Pechelbronner Schichten von Rot-Malsch, ebenda 7, 1956.
- See- und Schlangensterne aus dem Kraichgauer Hauptmuschelkalk, ebenda 7, 1956.
- OBERDORFER, E.: Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete in Nordbaden 1951/54, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland, 1954.
- Kurze Bemerkungen zum vegetationskundlichen Kartenblatt des Oberrheingebietes bei Ettlingen-Karlsruhe (Schwarzwaldrand), ebenda 1954.
- OBERDORFER, E. u. LANG, G.: Vegetationskundliches Kartenblatt des Oberrheingebietes bei Ettlingen-Karlsruhe (Schwarzwaldrand) 1 : 25 000, ebenda, 1954.
- OBERDORFER, E.: Nordägäische Kraut- und Zwergstrauchfluren im Vergleich mit den entsprechenden Vegetationseinheiten des westlichen Mittelmeergebietes, Vegetatio V/VI, 1954.
- Zur Nomenklaturfrage in der Pflanzensoziologie, ebenda IV, 1953.
- Über Unkrautgesellschaften der Balkanhalbinsel, ebenda IV, 1954.
- Übersicht der Süddeutschen Pflanzengesellschaften, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland XV, 1956.
- Botanische Neufunde aus Baden (und angrenzenden Gebieten), Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch. 6, 1956.
- A. Kneucker, 1862—1946, Ber. D. Botan. Ges. LXVIII a, 1956.

- OBERDORFER, E.: Die Vergesellschaftung der Eissegge (*Carex frigida* All.) in alpinen Rieselfluren des Schwarzwaldes, der Alpen und der Pyrenäen, Jahresh. Ver. vaterl. Naturkunde Württ. 111, 1956.
- STRITT, W.: Eine Massenzucht des Birkenblatt-Minierers *Heterarthrus* (*Phyllotoma*) *nemoratus* Fall. Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland, XIII, 1954.
- Hermann Leininger zum Gedächtnis, ebenda 1954.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe in den Jahren 1954/56 67-74](#)